I. N. 194.184

Graz, den 26. 2. 83.

Lieber Julian!

Ich schreibe Dir in eigennütziger Absicht. – Da Du nämlich gerade in Wien bist, kannst Du mir einen grossen Dienst erweisen, indem Du Grosspapa in gehöriger Weise bearbeitest und ihn dazu bringst, dass er an Mama „Förderndes" wegen meines österlichen Wiener-Besuches schreibt. Das musst Du natürlich von Deinem (brüderlichen) Standpunkte aus thun und durchaus nichts merken lassen, dass Du von mir inspiriert wurdest! –

Graz, den 26.2.83.

Du musst aber machen, dass Gross-
papa <u>energisch</u> schreibt, sonst
würde es wenig nützen.
Wenn Du zu Adensamers
kommen solltest, und sie fragen
Dich, ob ich zu Ostern nach
Wien komme, so sage ~~[illegible]~~ ihnen,
Du wissest nichts Bestimmtes
~~und~~ erzähle aber nichts von
meinem Zweier!! –
Zu Graz kannst Du dann selbst
Deinen Einfluss auf Mama und
Papa tüchtig geltend machen,
oder, wenn Du in Wien bleiben
solltest, brieflich, indem Du
ihnen <u>einleuchtende</u> Vorstellungen
machst. –
Sei mir vorderhand, ich bitte,
bei Grosspapa gefällig und

WIENER STADTBIBLIOTHEK

empfange die herzlichsten
Grüsse
von Deinem
chèr frère
Hermann.

Dein Aufruf, der mir sehr gefiel, hat das „Volksblatt" irritiert, welches Dich als Politiker (!!!!) angreift.
E. v. Khuenberg wurde mit ihren Wagner-Gedichten bei der „Tagespost" trotz Kleinert ~~als~~ aus Princip abgewiesen.
Die Sonette kamen aber im letzten Hefte der „Wiener Illustrierten" heraus.

Servus! –

[illegible] machen [illegible]
papa energisch [illegible]
würde es wenig nützen.
Wenn Du zu [illegible]
kommen sollst [illegible]
ist, ob ich zu Ostern nach
[illegible] kommt [illegible]
[illegible] nicht bestimmte
[illegible]
thun einzulenken [illegible]
macht —
Du mir [illegible], ich bitte
bei Grosspapa gefällig und